



Was wollen wir? - Unsere Leitidee

Sirnach

...das Zentrum im südlichen Thurgau

Attraktiv zum Leben und Arbeiten

Weltoffen, tolerant und solidarisch

Stärken erhalten - Schwächen beheben

*Gelegen an der Achse St. Gallen - Zürich
mit Autobahnanschluss und guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr*

Was streben wir an? - Unsere Ziele

1. Gemeindeentwicklung

- Ein positives Image der Gemeinde in der Region und im Kanton.
- Eine vielfältige, lebendige und lebenswerte Gemeinde, welche im südlichen Thurgau die Funktion eines regionalen Zentrums erfüllt.
- Busswil, Wiezikon, Littenheid und Horben sind in die politische Gemeinde Sirnach integriert und bewahren trotzdem ihren eigenständigen, ländlichen Charakter.
- Ein massvolles und ausgewogenes Wachstum der Bevölkerung in allen Gemeindeteilen auf rund 7000 Einwohner im Jahre 2015.



2. Wirtschaft

- Eine gesunde Vielfalt von kleineren und mittleren Unternehmungen.
- Eine kontinuierliche Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze auf rund 2800, d.h. auf ca. 400 Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner, im Jahre 2015.

3. Verkehr

- Ein sicheres und bedürfnisgerechtes Strassen- und Wegnetz.
- Entlastung des Zentrums und der betroffenen Wohnquartiere vom Schwerverkehr.
- Den Bedürfnissen eines kleinregionalen Zentrums entsprechendes Angebot an Parkplätzen.
- Ein bedürfnisgerechtes und kundenfreundliches Angebot des öffentlichen Verkehrs.

4. Versorgung und Entsorgung

- Im gesamten Siedlungsgebiet Gewährleistung einer gleichermassen einwandfreien Versorgungssicherheit und -qualität.
- Erhaltung des heutigen guten Standes der technischen Infrastruktur.
- Gemeindewerke, die den Bedürfnissen der anstehenden Liberalisierung im Versorgungsbereich gewachsen sind, unter Wahrung des entscheidenden Einflusses der Gemeinde bei den Hauptversorgungen mit Strom und Wasser.

5. Lebensraum

- Lebendige Wohnquartiere mit hoher Wohnqualität.
- Attraktive Begegnungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.
- Vielfältige, naturnahe Naherholungsmöglichkeiten.



6. Umwelt

- Einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen.
- Erhaltung und Schutz unserer charakteristischen Natur- und Kulturlandschaft.

7. Zusammenleben, Soziales

- Eine interessierte und engagierte Bevölkerung, die sich mit der Gemeinde Sirnach identifiziert, weil sie sich an ihrem Wohnort daheim und in der Gemeinde zugehörig fühlt.
- Ein Lebensumfeld, in dem sich alle Bevölkerungsteile wohl fühlen können.
- Eine gelebte Solidarität zwischen den verschiedenen sozialen, Bevölkerungs- und Altersgruppen.
- Ein Klima der Offenheit, der Gesprächsbereitschaft, der gegenseitigen Akzeptanz und der Toleranz auf allen Ebenen.

8. Freizeit und Kultur

- Vielfältige Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen.
- Ein aktives und integrierendes Vereinsleben mit vielfältigen Angeboten und Anlässen für alle Bevölkerungsschichten.
- Ein vielfältiges kulturelles Leben, das innerhalb der Gemeinde verbindet, aber auch über die Gemeinde hinaus ausstrahlt.



9. Gemeindeführung

- Eine transparente Politik durch einen kompetenten, vertrauenswürdigen und geschlossenen Gemeinderat.
- Einen gleichwertigen Einbezug aller Dörfer in das Denken und Handeln der politischen Gemeinde.
- Eine enge und zielorientierte Zusammenarbeit mit Körperschaften und Organisationen innerhalb der Gemeinde wie auch über die Gemeindegrenze hinaus.

10. Gemeindeverwaltung

- Eine korrekte und kompetente Aufgabenerfüllung durch eine effiziente, kostenbewusste und kundenorientierte Gemeindeverwaltung.
- Eine Gemeindeverwaltung, die sich als Kompetenzzentrum und Dienstleistungsbetrieb versteht und dank ihrer positiven Ausstrahlung das Vertrauen der Bevölkerung und der Behörden genießt und zur Stärkung des „Unternehmens“ Gemeinde Sirnach beiträgt.

11. Finanzen, Steuern

- Einen konkurrenzfähigen Gesamtsteuerfuss.
- Einen gesunden Finanzhaushalt mit einem Steuerfuss der politischen Gemeinde, der bis 2006 im ersten Drittel sowohl der Thurgauer Gemeinden als auch der Gemeinden im Bezirk Münchwilen liegt.

Strategien und Massnahmen - Gemeindeentwicklung

1 Gemeindeentwicklung

Das streben wir an:

- Ein positives Image der Gemeinde in der Region und im Kanton.
- Eine vielfältige, lebendige und lebenswerte Gemeinde, welche im südlichen Thurgau die Funktion eines regionalen Zentrums erfüllt.
- Busswil, Wiezikon, Horben und Littenheid sind in die politische Gemeinde Sirnach integriert sind und bewahren trotzdem ihren eigenständigen, ländlichen Charakter.
- Ein massvolles und ausgewogenes Wachstum der Bevölkerung in allen Gemeindeteilen auf rund 7000 Einwohner im Jahre 2015.

Strategien

- 1.1 Die heute gültige Ortsplanung (Verkehrsrichtplan, Schutzplan Natur- und Kulturobjekte) ist auf die Übereinstimmung mit den Entwicklungszielen dieses Leitbildes zu überprüfen. Falls erforderlich, sorgen wir für die nötigen Anpassungen.
- 1.2 Die Integration der früheren Ortsgemeinden in die neu gebildete politische Gemeinde ist vollständig umzusetzen und auch nach aussen sichtbar zu machen.

Massnahmen

1. Erlass Verkehrsrichtplan
 2. Erlass Schutzplan
-
1. Alle Ortstafeln mit Zusatz „Gemeinde Sirnach“ versehen
 2. Gemeinsame Gemeindeversammlungen zusammen mit Volksschulgemeinde

Strategien und Massnahmen - Gemeindeentwicklung

- 1.3 Im Rahmen unserer Möglichkeiten sorgen wir für bestmögliche Voraussetzungen für eine vielfältige zentralörtliche Grundversorgung:
- Einkaufen (*siehe 2.6. unter Wirtschaft*)
 - Dienstleistungen
 - Ausbildung
 - Gesundheit
 - Freizeit/Kultur (*siehe 8.1. unter Freizeit und Kultur*)
 - Öffentlicher Verkehr (*siehe 3.10. unter Verkehr*)
- 1.4 Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, dass öffentliche Dienststellen wenn immer möglich in Sirnach erhalten bleiben bzw. neu angesiedelt werden.
- 1.5 Der Gemeinderat betreibt eine aktive und vorausschauende Bodenpolitik, um die angestrebte Entwicklung der Gemeinde bei Bedarf gezielt fördern und unterstützen zu können.
1. Mit privaten Anbietern auf zentrale Standorte und attraktiven Angebots-Mix hinwirken
 1. Sanierung Büros Kreisämter
 2. Bildung Zivilstandskreis mit Sitz in Sirnach
 1. Gezielte Veräusserungen Bauland Frecht in Busswil (an Selbstnutzer)
 2. Gemeinde bietet Kaufinteressenten Vermittlungsdienste an
 3. Aktuelles Verzeichnis von verfügbaren Liegenschaften anbieten (*siehe auch 2.2.1. unter Wirtschaft*)
 4. Schaffung eines Landkreditkontos um die Handlungsfähigkeit des Gemeinderates zum Kauf und Verkauf von Land zu verbessern

Strategien und Massnahmen - Gemeindeentwicklung

- 1.6 Das äussere Erscheinungsbild eines Ortes prägt sein Image stark. Wir sorgen deshalb für einen freundlichen und sympathischen Auftritt der Gemeinde durch entsprechende Gestaltung der öffentlichen Räume und Anlagen und unterstützen private Initiativen, insbesondere in den Dorfkernen und an den Durchgangsachsen.
1. Schutz Ortskerne mit Schutzplan Kulturobjekte (*siehe auch unter 1.1.2.*)
 2. Beiträge gemäss Beitragsreglement Kulturobjekte
 3. Projektstudie für die Gestaltung des Dorfcentrums Sirnach zwischen Dreitannen und Gemeindehaus
 4. Gestaltung Brunnen(platz) Buswil
 5. Gestaltung Bahnhofplatz (in Zusammenarbeit mit SBB) und Spielplatz Geeren in Sirnach
 6. schrittweise Gestaltung weiterer Plätze
 7. offizielle Begrüssungs- und Veranstaltungstafeln an allen Ortseingängen
 8. Lösung Obermatt/Flurhof
 9. Konsequente Beflaggung des Dorfkerns von Sirnach im Zusammenhang mit Veranstaltungen
- 1.7 Wir pflegen eine bewusste und gezielte Kommunikation nach aussen, um das Image von Sirnach in der Region und im Kanton zu verbessern. Dazu setzen wir konsequent und selbstbewusst die vorhandenen Stärken ein.
1. Internet: generelle Überarbeitung des Internetauftritts www.sirnach.ch
 2. Erstellung eines Kommunikationskonzeptes für die Gemeinde Sirnach
 3. Hinwirken auf Ablösung des Begriffs „Hinterthurgau“ durch eine positiv besetzte Bezeichnung, z.B. „Thurgau-Süd“



Strategien und Massnahmen - Gemeindeentwicklung

- | | |
|--|--|
| <p>1.8 Wir pflegen ein aktives und innovatives Standortmarketing. Dabei nutzen wir insbesondere die Chancen, die sich aus Kooperationen mit Partnern auf den verschiedenen Ebenen ergeben.</p> | <ol style="list-style-type: none">1. Eigene Grossanlässe (Operette, Gewerbemesse etc.) marketingmässig gezielt nutzen2. Durchführung überregionaler Anlässe in Sirnach fördern und unterstützen3. Kooperationsmöglichkeiten (Wirtschaftsraum Hinterthurgau, Standortmarketing Thurgau/Schweiz, erfolgreiche Sirnacher-Firmen etc.) aktiv nutzen4. Marke „sirnach.ch“ durch Gemeinde, Betriebe und Bevölkerung breit kommunizieren |
| <p>1.9 Mit einer geschickten und konsequenten Kommunikation des Leitbildes lösen wir Erfolgsmeldungen in der Bevölkerung aus und senden positive Signale nach aussen.</p> | <ol style="list-style-type: none">1. Attraktive Publikumsfassung des Leitbildes2. Erfolgsmeldungen publizieren3. Laufende Information der Bevölkerung über Stand der Umsetzung des Leitbildes. |

Strategien und Massnahmen - Wirtschaft

2 Wirtschaft

Das streben wir an:

- Eine gesunde Vielfalt von kleineren und mittleren Unternehmungen.
- Eine kontinuierliche Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze auf rund 2800, d.h. auf ca. 400 Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner, im Jahre 2015.

Strategien

- 2.1 Mit den ansässigen Betrieben pflegen wir einen regelmässigen, konstruktiven und vertrauensvollen Kontakt und verbessern dadurch das gegenseitige Verständnis.
- 2.2 Wir betreiben aktives Standortmarketing mit eigenständigem Profil in Zusammenarbeit mit dem regionalen und dem kantonalen Standortmarketing. Interessenten vor Ort bieten wir umfassende Informationen und Vermittlungsdienste.

Massnahmen

1. Gemeinderat geht aktiv auf Betriebe zu (Betriebsbesichtigungen durch GR, regelmässige Kontakte durch GA/Ressortleiterin)
 2. Impulskommission als Gefäss zum Gedankenaustausch mit Unternehmern über den Standort Sirnach weiterführen (als Ansprechperson gilt der Gemeindeammann)
 3. Unternehmer und Gemeinderat treffen sich einmal jährlich
-
1. Aktuelles Verzeichnis der verfügbaren Liegenschaften und Gewerberäume anbieten
 2. Erstellung einer „Top-Dokumentation“ über den Standort Sirnach
 3. *(für weitere Massnahmen siehe auch 1.8. unter Gemeindeentwicklung)*

Strategien und Massnahmen - Wirtschaft

Strategien

- 2.3 Gegenüber bestehenden Betrieben wie auch gegenüber Interessenten für Neuansiedlungen profiliert sich die Gemeinde Sirnach mit ihren Dienstleistungen, ihrer Servicequalität sowie den direkten Wegen und raschen Entscheiden.
- 2.4 Neben der Pflege unserer Stärken im Bereich Dienstleistungen/Gesundheitswesen streben wir insbesondere eine Verbreiterung der Basis mit modernen kleineren Produktionsbetrieben an.
- 2.5 Wir schaffen die Voraussetzung für die Stärkung von Sirnach als regionales Einkaufszentrum..

Massnahmen

1. Alle Dienstleistungen sind auf der Homepage www.sirnach.ch aufgeführt
 2. der direkte Zugang der Kunden zu den Entscheidungsträgern wird sichergestellt
 3. Unternehmen können ihr Firmenportrait auf der Homepage www.sirnach.ch in geeigneter Form veröffentlichen
-
1. Vermittlung von Land und Gewerberaum, Mithilfe bei der Suche nach Synergien mit ansässigen Unternehmen
-
1. Erwerb alte Migros prüfen
 2. Ergänzung mit Drogerie (Berücksichtigung neuer Einkaufsmöglichkeiten bei Neugestaltung Dorfzentrum Sirnach) (*siehe auch 1.6.3. unter Gemeindeentwicklung*)
 3. Verbesserung Parkplatzsituation (*siehe auch 3.6. unter Verkehr*)

3 Verkehr

Das streben wir an:

- Ein sicheres und bedürfnisgerechtes Strassen- und Wegnetz.
- Entlastung des Zentrums und der betroffenen Wohnquartiere vom Schwerverkehr.
- Den Bedürfnissen eines kleinregionalen Zentrums entsprechendes Angebot an Parkplätzen.
- Ein bedürfnisgerechtes und kundenfreundliches Angebot des öffentlichen Verkehrs.

Strategien

- 3.1 Zur dauerhaften Entlastung der Gemeinde vom Schwerverkehr setzen wir uns für eine bald mögliche Realisierung des A1-Anschlusses Wil-West ein.
- 3.2 Im Rahmen der anstehenden Überarbeitung der Verkehrsrichtplanung suchen wir nach weiteren, auch kurzfristiger realisierbaren Entlastungen.
- 3.3 Kurzfristig streben wir in Zusammenarbeit mit dem Kanton eine Entlastung der betroffenen Gebiete durch geeignete verkehrslenkende Massnahmen an.

Massnahmen

1. Autobahn-Anschluss Wil-West: Druck auf Bern durch gemeinsame Intervention der Region Wil und der Kantone Thurgau und St. Gallen
2. Druck auf IRPG Wil und Stadt Wil zum Anschluss der Hubstrasse an die geplante Südtangente
3. Klärung Spange Hofen in Verkehrsrichtplan (*siehe auch 1.1.1. unter Gemeindeentwicklung*)
1. Gründung einer Verkehrsrichtplankommission
2. Anschliessend Einsetzung einer festen Verkehrskommission
1. Verkehrsberuhigung Durchgangsverkehr Wiezikon
2. Optische Verengungen auf den Einfallsachsen nach Sirnach von Wil und Eschlikon

Strategien und Massnahmen - Verkehr

Strategien

- 3.4 Zur Gewährleistung sicherer Schulwege sowie durchgehender und behindertengerechter Wegverbindungen erstellen wir ein Fuss- und Radwegkonzept mit Bestandesaufnahme der problematischen Stellen und konkreten Massnahmenvorschlägen, die wir schrittweise gemäss Prioritätensetzung realisieren wollen.
- 3.5 Zur Beruhigung der Quartierstrassen erstellen wir ein Konzept mit Möglichkeiten zur Einführung flächendeckender Tempo 30-Zonen. Die Einführung erfolgt, wenn die Mehrheit der Anstösser damit einverstanden sind.
- 3.6 Zur Verbesserung der Parkplatzsituation erstellen wir - in Zusammenarbeit mit Grossverteilern und grösseren Dienstleistungsbetrieben - ein Parkplatzkonzept, das die Interessen der Kunden, der Betriebe und der Anstösser gleichermaßen berücksichtigt.

Massnahmen

1. Erstellung eines Konzeptes im Rahmen der Verkehrsrichtplanung (*siehe auch 1.1.1. unter Gemeindeentwicklung*)
1. Erstellung Konzept im Rahmen der Verkehrsrichtplanung (*siehe auch 1.1.1. unter Gemeindeentwicklung*)
1. Erstellung Konzept im Rahmen der Verkehrsrichtplanung (*siehe auch 1.1.1. unter Gemeindeentwicklung*)
2. Verbesserung des Parkplatzangebotes beim Bahnhof (in Zusammenarbeit mit der SBB)
3. Schaffung von Parkplätzen im Bereich Geeren

Strategien und Massnahmen - Verkehr

Strategien

- 3.7 Wir treffen Massnahmen, um die Belastung der öffentlichen Strassen und Plätze durch Dauerparkierer zu reduzieren.
- 3.8 Wir setzen uns im Rahmen der Region Wil für einen Anschluss der S-Bahn Zürich im Halbstundentakt bis nach Wil und einen bedürfnisgerechten Anschluss in Sirnach ein.
- 3.9 Wir suchen in Zusammenarbeit mit der SBB und interessierten privaten Partnern nach Möglichkeiten, die Attraktivität des Bahnhofareals zu steigern.
- 3.10 Wir helfen mit, die Bedingungen für die Benützung des öffentlichen Verkehrs optimaler zu gestalten.

Massnahmen

- 1. Ausarbeitung eines Parkierungsreglementes (Gebührenpflicht für Dauer-Nachtparkierer, Parkzeitbeschränkungen am Tag, Parkplatzbewirtschaftung)
 - 2. Konsequente Auflagen in Baubewilligungen zur Erstellung ausreichender Parkplätze auf privatem Grund
-
- 1. Vertretung in den entsprechenden Gremien
-
- 1. Kontakt mit SBB
-
- 1. Frequentierte Bushaltestellen überdachen: Busswil: Sonne, Dorfbrunnen; Wiezikon: Post; Sirnach: Wilerstrasse Acocella, Fischingerstrasse Bädli, TWS, Winterthurerstrasse vis-à-vis Schulhaus, vis-à-vis Richli
 - 2. Schaffung einer Fahrplankommission v.a. zur Vernehmlassung zum Fahrplan
 - 3. Sitzbank an jeder Bushaltestelle (*siehe auch 5.3.1. unter Lebensraum*)

4 Versorgung und Entsorgung

Das streben wir an:

- Im gesamten Siedlungsgebiet Gewährleistung einer gleichermassen einwandfreien Versorgungssicherheit und -qualität.
- Erhaltung des heutigen guten Standes der technischen Infrastruktur.
- Gemeindewerke, die den Bedürfnissen der anstehenden Liberalisierung im Versorgungsbereich gewachsen sind, unter Wahrung des entscheidenden Einflusses der Gemeinde bei den Hauptversorgungen mit Strom und Wasser.
- Schaffung und Erhaltung griffiger Instrumente wie Richtpläne und Erschliessungsprogramm
- Aufhebung der Unterhaltskorporationen

Strategien

- 4.1 Wir unterhalten unsere technische Infrastruktur zweckmässig und halten sie auf einem einwandfreien und zeitgemässen technischen Stand, verzichten jedoch auf kostspielige perfekte Lösungen. Gleichzeitig sorgen wir für eine gesicherte und nachhaltige Finanzierung.

Massnahmen

1. Vergrösserung Wasserreservoir Rooset

Strategien und Massnahmen - Versorgung und Entsorgung

Strategien

- 4.2 Durch einen Zusammenschluss der noch bestehenden Versorgungs-Korporationen mit dem Gemeindewerk verbessern wir die Effizienz und sichern wir eine gleichwertige Versorgung im gesamten Gemeindegebiet.
- 4.3 Im Bereich der Entwässerung bemühen wir uns um eine möglichst konsequente Trennung von unverschmutztem und verschmutztem Abwasser, soweit wirtschaftlich und technisch sinnvoll.
- 4.4 Wir schaffen die nötigen Voraussetzungen, um für die Herausforderungen der anstehenden Liberalisierung des Strommarktes gewappnet zu sein:

Massnahmen

1. Technischer Zusammenschluss mit der Wasserversorgung der Stadt Wil zur Erhöhung der Sicherheit im Industriegebiet Gloten
 2. Neue Versorgungsleitung nach Gloten
 3. Abschluss eines Konzessionsvertrages mit der Elektra Buswil und Littenheid
-
1. Abschluss des Generellen Entwässerungsplans (GEP)
 2. Realisierung gemäss GEP
 3. Kostendeckende und verursachergerechte Abwassergebühren
-
1. Verstärkung der Markt- und Kundenorientierung
 2. Optimierung der Abläufe und der Kostenstrukturen
 3. Finanzielle Handlungsfähigkeit gewährleisten
 4. Organisation und Führungsstruktur - allenfalls auch Rechtsform - der Werkbetriebe an die Bedürfnisse einer stärkeren Marktorientierung anpassen
 5. Wo sinnvoll Zusammenarbeit mit anderen Werken bzw. Gemeinden suchen zur Nutzung von Synergien

Strategien und Massnahmen - Versorgung und Entsorgung

Strategien

- 4.5 Wir nehmen unsere ökologische Verantwortung wahr und fördern den Verkauf von Energie aus erneuerbaren Quellen und treffen Massnahmen für einen sparsamen Energieverbrauch. Damit positionieren damit unser Werk als umweltbewusst, kundenbedürfnisorientierte Anbieterin.
- 4.6 Die Abfallentsorgung ist nach dem Prinzip „Vermeiden, Vermindern, Verwerten“ zu optimieren

Massnahmen

1. kostenlose Baubewilligungen zum Einbau von Solaranlagen
 2. Anbieten von Strom aus erneuerbaren Energieträgern
-
1. Im Gemeindeblatt regelmässig zu verantwortungsbewusstem Abfallverhalten aufrufen
 2. Optimierung der Sammlung von Sonderabfällen
 3. Grünabfuhr und Häckseldienst kundenfreundlicher gestalten, mehr Touren
 4. Erstellung einer umfassenden zentralen und bedienten Abfallsammelstelle im Werkhof
 5. Angebot an Quartier-Sammelstellen überprüfen und allenfalls anpassen
 6. Aktualisierung des Abfallreglementes

5	Lebensraum
----------	-------------------

Das streben wir an:

- Lebendige Wohnquartiere mit hoher Wohnqualität.
- Attraktive Begegnungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.
- Vielfältige, naturnahe Naherholungsmöglichkeiten.

Strategien

5.1 Die Entlastung der Wohnquartiere von den Belastungen des motorisierten Individualverkehrs ist wichtigste Voraussetzung für einen attraktiven Lebensraum:

Massnahmen)

1. Entlastung der Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr
2. Schaffung von Tempo 30-Zonen
3. Konzept zur Verbesserung der Schulwegsicherheit
4. Förderung des öffentlichen Verkehrs
5. Schaffung von Tempo 30 Zonen
6. Förderung des öffentlichen und des nichtmotorisierten Verkehrs
(siehe auch Abschnitt 3. Verkehr)

Strategien und Massnahmen - Lebensraum

Strategien

- 5.2 In Wohngebieten stehen angemessene Grünflächen, z.T. mit Ausstattung, zur öffentlichen Nutzung zur Verfügung. Bei neuen Quartieren sind diese Bedürfnisse in die Planung miteinzu-beziehen, bestehende Quartiere sind nach Möglichkeit bedürfnisgerecht zu ergänzen.
- 5.3 Das Angebot an Sitzbänken und Begegnungsmöglichkeiten, insbesondere für die ältere Generation, ist systematisch zu überprüfen und zu ergänzen.
- 5.4 Es sind Initiativen anzuregen und zu unterstützen, mit welchen die Quartierbewohner selbst Leben und Wohnqualität in ihr Quartier bringen.
(siehe auch 7.1 unter Zusammenleben, Soziales)
- 5.5 Im Rahmen unserer Möglichkeiten setzen wir uns für gute und umfassende Einkaufsmöglichkeiten in Sirnach und die Erhaltung der Dorfläden in den Aussenorten ein.
(siehe auch 2.6 unter Wirtschaft)

Massnahmen)

1. Spielplatz Untermatt im Rahmen des Gestaltungsplanes planen und erstellen lassen
1. Sitzbank an jeder Bushaltestelle *(siehe auch 3.10.3. unter Verkehr)*
2. Ruhebänke entlang der Wanderwege
3. Ausreichend Sitzbänke an belebten Plätzen und bei öffentlichen Gebäuden
1. Unterstützung von Quartiervereinen mit Dienstleistungen
2. Aktion „Blumen ins Dorf“
1. Bevölkerung über Mitteilungsblatt sensibilisieren für Überlebensproblematik der Dorfläden

Strategien und Massnahmen - Lebensraum

Strategien

- 5.6 Die natürlichen Qualitäten unseres Naherholungsgebietes gilt es zu pflegen und zu erhalten, ebenso aber auch erlebbar zu machen, um so das Bewusstsein darüber in der Bevölkerung zu verbessern. Punktuell ist die Ausstattung der Infrastruktur, insbesondere mit Blick auf die Bedürfnisse von Familien, zu verbessern.
- 5.7 Durch einen gemeinsamen, attraktiven Naherholungsraum fördern wir den Gemeinschaftssinn unter den Bewohnern aller Dörfer unserer Gemeinde.

Massnahmen)

1. Broschüre über Naherholungsmöglichkeiten in der Region erstellen lassen
2. Reaktivierung Naturlehrpfad
3. Schliessung einzelner Lücken im Wanderwegnetz (z.B. Schwabenweg zwischen Töbeli und Sonne Wiezikon)
4. Rastplatz beim Murg-Wasserfall
5. Zusätzliche Familien-Grillstelle Schützenhaus
6. Christbaumpflege für Familien in Zusammenarbeit mit Förster und Bürgergemeinde
7. Bevölkerung mit offener und aktueller Information für notwendige Pflegemassnahmen sensibilisieren (z.B. im Rahmen Schutzplan Naturobjekte)

Strategien und Massnahmen - Umwelt

6	Umwelt
----------	---------------

Das streben wir an:

- Einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen.
- Erhaltung und Schutz unserer charakteristischen Natur- und Kulturlandschaft.

Strategien

- 6.1 Die Bevölkerung ist für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren.
- 6.2 Wir setzen uns im Rahmen unserer Möglichkeiten ein für eine effiziente Nutzung und eine möglichst nachhaltige Gewinnung der Energie und der Schonung von Landschaft und Umwelt. Neben Vorschriften setzen wir dabei vor allem auf die Vorbildwirkung der Gemeinde sowie auf die Aufklärung und Motivation der Bevölkerung.
(siehe auch 4.5 unter Versorgung und Entsorgung)

Massnahmen

1. Regelmässige Information und Aufrufe im Gemeindeblatt
2. Die Gemeinde handelt ökologiebewusst (Verwendung von einheimische Holz und ökologisch unbedenklichen Materialien)
3. Konkrete Beispiele und gelungene Projekte durch geeignete Massnahmen (z.B. Orientierungstafeln, Führungen, Eröffnungen etc.) sowie über die Schule bewusst machen
1. Label „Energistadt“ anstreben
2. Erstellen eines Energierichtplanes



Strategien und Massnahmen - Umwelt

- 6.3 Wir unterstützen die Bemühungen zur Vernetzung der vorhandenen Biotop-Räume gemäss Zielsetzung des regionalen Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK).
1. Neupflanzung von Hecken
 2. Förderung weiterer ökologisch wertvoller Landschaftselemente (Naturwiesen, Streueflächen, Trockenwiesen) durch Beiträge gemäss NHG
- 6.4 Das naturgeschichtlich einzigartige Tal von Littenheid geniesst – gemäss Vorgaben im kantonalen Richtplan und im regionalen LEK - unseren vollen Schutz. Es ist zu pflegen und wo sinnvoll und möglich, mit weiteren Natur- und Landschaftsschutzgebieten zu vernetzen.
1. Zugänglichkeit zu Naturobjekten zum Schutz des Lebensraumes der Fauna auf ein tragbares Mass beschränken
 2. In Naturschutzgebieten die heutige Belastung durch Mensch und Hund reduzieren
- 6.5 Die öffentlichen Gewässer sind in ihrer natürlichen Vielfalt zu erhalten und zu pflegen.
1. Handlungsbedarf gemäss LEK
 - Bachöffnung Tobelbach Littenheid
 - Bachöffnung Büfelder Bach
 - Pflege gemäss Schutzplan
 2. Die heute nicht zugänglichen Uferabschnitte von Murg und Weiheren weiterhin frei halten (mit Ausnahme des Abschnittes Töbeli - Sonne Wiezikon)
- 6.6 Wir pflegen und bewahren unsere charakteristische landwirtschaftliche Kulturlandschaft und helfen, weitere ökologisch wertvolle Landschaftselemente zu beleben.
1. Öffentliche Pflegeeinsätze organisieren
 2. Beiträge an ökologische Massnahmen gemäss Schutzplan Naturobjekte (*siehe auch 6.3.2.*)

7 Zusammenleben, Soziales

Das streben wir an:

- Eine interessierte und engagierte Bevölkerung, die sich mit der Gemeinde Sirnach identifiziert, weil sie sich an ihrem Wohnort daheim und in der Gemeinde zusammengehörig fühlt.
- Ein Klima der Offenheit, der Gesprächsbereitschaft, der gegenseitigen Akzeptanz und der Toleranz auf allen Ebenen.
- Ein Lebensumfeld, in dem sich alle Bevölkerungsteile wohl fühlen können.
- Eine gelebte Solidarität zwischen den verschiedenen sozialen, Bevölkerungs- und Altersgruppen.

Strategien

7.1 Wir unterstützen die Aktivitäten von Dorf- und Quartiervereinen zur Stärkung der Verbundenheit mit dem unmittelbaren Lebensumfeld und damit die Identifikation mit der Gemeinde.

Massnahmen

1. Konkrete Anstösse geben zur Gründung von weiteren Dorf- und Quartiervereinen
2. Dorf- und Quartiervereine als offizielle Gesprächspartner der Gemeinde anerkennen

Strategien und Massnahmen –Zusammenleben, Soziales

Strategien

- 7.2 Vereine und Gruppierungen, welche in kulturellen, sportlichen oder im sozialen Bereich tätig sind, haben eine wichtige integrative Funktion und werden deshalb von der Gemeinde unterstützt.
- 7.3 Wir fördern das Bewusstsein für den historischen Hintergrund unseres Lebensraums und damit die Identifikation mit der Gemeinde als Heimat.
- 7.4 Gemeinderat und Gemeindeverwaltung gehen mit einer positiven Gesprächs- und Kommunikationskultur beispielhaft voraus. Ergänzend führen sie geeignete Anlässe und Veranstaltungen zur Begegnung und Förderung des Gesprächs zwischen den Bevölkerungs-, Alters- und Interessengruppen durch.
- 7.5 Mit unserer Partnergemeinde Helvécia in Ungarn pflegen wir einen regen Kulturaustausch, an dem wir möglichst die gesamte Bevölkerung teilhaben lassen möchten.

Massnahmen

1. Gesamtkonzept Jugendarbeit / Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen
 2. Unterstützung öffentlicher Auftritte Jugendlicher (Kriterien: Regelmässigkeit, öffentlicher Nutzen)
 3. Für Fragen der Integration von Ausländern den Vereinen kompetenten Ansprechpartner zur Verfügung stellen
1. Unterstützung der Schaffung eines Fotoarchivs zur Dokumentation der Gemeindeentwicklung
 2. Auftrag für Ergänzung einer Lokalgeschichte
 3. Unterstützung und Koordination von einschlägigen Aktivitäten von Dorfgemeinschaften
1. Neujahrsapéro (bestehend)
 2. Neuzuzügerbegrüssung (bestehend)
 3. 1. August-Feier (bestehend)
 4. Unterstützung verbindender Anlässe:
 - Gewerbesmesse
 - Sirnacher Fasnacht
1. Unterstützung Partnerschaftsverein
 2. Unterstützung Kulturaustausch

Strategien und Massnahmen –Zusammenleben, Soziales

Strategien

- 7.6 Eltern mit Kindern sollen in unserer Gemeinde ein familienfreundliches Umfeld finden. Familienspezifische Angebote sind gezielt zu ergänzen.
- 7.7 Wir unterstützen eine umfassende Jugendarbeit unter Berücksichtigung des Wandels in unserer Gesellschaft im Hinblick auf eine gute Integration aller Gruppen von Jugendlichen in unsere Gemeinschaft
- 7.8 Auch Senioren sollen sich nach ihrer Pensionierung in Sirnach wohl fühlen und solange als möglich in ihrer angestammten Umgebung leben können.

Massnahmen

1. Tageselternverein aktiv unterstützen
 2. Club junger Familien/Mutter-Kind-Treff aktiv unterstützen
 3. Angebot an Spielplätzen ausbauen (*siehe auch 5.2.1. unter Lebensraum*)
 4. Schulwegsicherheit verbessern (*siehe auch 3.4.1. unter Verkehr*)
 5. Förderung von Kinderhort (Littenheid bestehend), Spielgruppen, Tagesstätten und Tagesschulen
-
1. Einsetzung einer Jugendkommission mit Vertretern der verschiedenen öffentlichen Körperschaften, des Jugendtreffs, der Vereine sowie der Jugendlichen selbst zur besseren Vernetzung der jugendpolitischen Aktivitäten
 2. Erarbeitung Gesamtkonzept für Jugendarbeit (*siehe auch 7.2.1.*)
 3. Unterstützung Jugendtreff im Rahmen Gesamtkonzept Jugendarbeit
-
1. Veranstaltungen und Aktivitäten für Senioren unterstützen
 2. Bedürfnisplanung für Altersheim/Alterswohnungen überprüfen (Alterskommission)
 3. Schaffung einer Alterskommission, Aufgaben: Broschüre mit allen Angeboten, Bedürfnisplanung Altersheim/Alterswohnungen, besondere Wohnformen etc.

Strategien und Massnahmen –Zusammenleben, Soziales

- 7.9 Wir unterstützen ein umfassendes Gesundheitskonzept, welches körperliche, geistige, seelische und soziale Ressourcen stärkt, damit Krankheiten vermieden werden können, und welches allen Einwohnern und Einwohnerinnen im Krankheitsfall eine gut ausgebaute Gesundheitsversorgung zur Verfügung stellt. Wir pflegen und fördern die diesbezügliche Zusammenarbeit und Kooperation mit allen relevanten Institutionen und Organisationen.
1. Förderung leistungsfähiger Spitex-Dienste
 2. Erarbeitung eines Präventionskonzeptes für alle Altersgruppen
 3. Einrichtung eines „Gesundheitszentrums“ (alle Dienste unter einem Dach)
- 7.10 Durch behindertengerechte Gestaltung von öffentlichen Anlagen und Einrichtungen ermöglichen wir Behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine bestmögliche Integration in das Leben in unserer Gemeinde.
1. Alle öffentlichen Gebäude mit behindertengerechtem Zugang
 2. Beseitigung von Hindernissen für Behinderte auf allen wichtigen öffentlichen Wegen
 3. Auflagen für behindertengerechten Zugang in Baubewilligungen
 4. Sensibilisierung der Eigentümer von privaten Liegenschaften mit Publikumsverkehr für die Anliegen der Behinderten
- 7.11 Wir unterstützen und fördern Initiativen und Organisationen zur Stärkung der Selbsthilfe und zum Ausbau der Nachbarschaftshilfe.
1. Anerkennung für freiwillige Helfer
 2. Unterstützung entsprechender Aktivitäten von Dorf- und Quartiervereinen
 3. Gemeinde hilft, Angebote bekannt und transparent zu machen
- 7.12 In Not geratende Mitbewohner wollen wir gezielt unterstützen, die Wiedererlangung der Eigenständigkeit hat Priorität. Dazu bieten wir – vorwiegend durch Beteiligung an regionalen Institutionen - ein professionelles Beratungsangebot für die wesentlichen Problemsituationen an.
1. Schwellenangst für Beratungen, insbesondere bei der pensionierten Bevölkerung, durch entsprechende Informationen verkleinern
 2. Auskunftsstelle für AHV/EL verbessern und mit generellem Beratungsangebot ergänzen

8 Freizeit und Kultur

Das streben wir an:

- Vielfältige Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen.
- Ein aktives und integrierendes Vereinsleben mit vielfältigen Angeboten und Anlässen für alle Bevölkerungsschichten.
- Ein vielfältiges kulturelles Leben, das innerhalb der Gemeinde verbindet, aber auch über die Gemeinde hinaus ausstrahlt.

Strategien

- 8.1 Das vorhandene Angebot an Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten wollen wir bedürfnisgerecht punktuell ergänzen.
- 8.2 Vereine und Gruppierungen, welche im kulturellen, sportlichen oder sozialen Bereich tätig sind, werden nach Möglichkeit unterstützt, sofern sie Aufgaben im Interesse und im Sinne des Gemeinwesens erfüllen..

Massnahmen

1. Eisfeld Geeren/Eisfeld Aegelsee erhalten.
1. Erarbeitung von Richtlinien und Entscheidungskriterien, an welchen die Gesuche und Gesuchsteller gemessen werden können.

Strategien und Massnahmen –Zusammenleben, Soziales

Strategien

- 8.3 Den Vereinen und Organisatoren kultureller Anlässe stellen wir für ihre Aktivitäten bedürfnisgerechte Infrastrukturen zur Verfügung. Durch entsprechende Vernetzung und Koordination sorgen wir dafür, dass Anlagen und Räumlichkeiten aller Körperschaften und in allen Gemeindeteilen öffentlich zugänglich und nutzbar sind.
- 8.4 Projekte und Veranstaltungen kultureller Art von Vereinen sowie privaten und öffentlichen Trägern werden gefördert und im Rahmen der Möglichkeiten mitgetragen. Eine Kulturkommission sorgt für die Koordination der bestehenden und gibt Impulse für neue Aktivitäten.

Massnahmen

1. Verzeichnis der verfügbaren Räumlichkeiten
 2. Absprache mit Schul- und Kirchgemeinden
-
1. Veranstaltungskalender in Internetauftritt der Gemeinde aufnehmen
 2. Schaffung und ausgewogene Besetzung einer Kulturkommission



Strategien und Massnahmen - Gemeindeführung

9 Gemeindeführung

Das streben wir an:

- Eine transparente Politik durch einen kompetenten, vertrauenswürdigen und geschlossenen Gemeinderat.
- Einen gleichwertigen Einbezug aller Dörfer in das Denken und Handeln der politischen Gemeinde.
- Eine enge und zielorientierte Zusammenarbeit mit Körperschaften und Organisationen innerhalb der Gemeinde wie auch über die Gemeindegrenze hinaus.
- Eine starke, kompetente und initiative Vertretung in überregionalen Behörden und Organisationen (IRPG, Wirtschaftsförderung, Kantonsrat, Nationalrat, usw.)

Strategien

- 9.1 Mit dem vorliegenden Leitbild legt der Gemeinderat die Grundlage für eine breit abgestützte, zielorientierte und transparente Gemeindepolitik.
- 9.2 Der Gemeinderat informiert umfassend und frühzeitig über seine Tätigkeit und seine Absichten. Er macht so seine Entschiede nachvollziehbar und ermöglicht eine breite Diskussion seiner Vorhaben in der Bevölkerung. Damit sorgt er für ein Klima der Offenheit, des Vertrauens und des Verständnisses für die öffentlichen Anliegen und stärkt Identifikation und Engagement für die Gemeinde.

Massnahmen

1. Umsetzung Leitbild im Rahmen eines Aufgabenplans für Gemeinderat und Verwaltung mit regelmässiger Erfolgskontrolle
 2. Jährliche Ueberprüfung und Aktualisierung der Massnahmen
-
1. Informationskanäle mit unterschiedlicher Reichweite und Tiefe sind:
 - Gemeindeblatt → attraktivere Gestaltung (auch für jüngere Leser)
 - „Sirnacher Nachrichten“ in Regional-Zeitung → möglichst mit „Aufhänger“ auf Titelseite
 - Tagespresse für Berichte aus aktuellem Anlass
 - Internetauftritt → als Stärke weiter pflegen und ausbauen
 - Flugblatt für spezielle aktuelle Themen



Strategien und Massnahmen - Gemeindeführung

Strategien

- 9.3 Wir schaffen die Voraussetzungen, dass das Amt des Gemeinderates für qualifizierte Bürgerinnen und Bürger attraktiv und erstrebenswert erscheint
- 9.4 Die Mitglieder des Gemeinderates repräsentieren in ihrer Gesamtheit die Gemeinde und die Gemeindebehörde. Sie suchen aktiv den Kontakt mit der Bevölkerung, gehen offen auf die Bürger zu und vertreten geschlossen und kompetent Ziele und Entscheide des Gemeinderates.

Massnahmen

1. Orientierungsversammlungen, Informationsanlässe
 2. Jeder Ressortinhaber erstellt mind. 1 – 2 mal pro Jahr zuhause der Presse einen Bericht über Aktivitäten und Aktuellem aus dem Ressort
- 9.3
1. Sorgfältige Einführung
 2. Gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten
 3. Arbeit und Aufgaben eines Gemeinderates transparent machen, in Form eines Pflichtenhefts/Aufgabenbeschreibs sowie einer Geschäftsordnung des Gemeinderates
 4. Möglichkeiten bieten zur Vertretung des Ressorts gegen aussen (Gemeindeversammlung, Anlässe, Presse etc.)
 5. Anforderungsgerechte Entschädigung
- 9.4
1. Ressortverantwortliche Gemeinderäte pflegen aktive Kontakte in ihrem Zuständigkeitsbereich
 2. Konsequente und speditive Beantwortung von Bürgeranfragen



Strategien und Massnahmen - Gemeindeführung

- 9.5 Die früheren Ortsgemeinden sollen in allen Kommissionen der Gemeinde angemessen vertreten sein. Gemeindeanlässe finden regelmässig auch in den verschiedenen Dörfern statt.
- 9.6 Der Gemeinderat übernimmt eine aktive Führungsrolle zur Stärkung der Zusammenarbeit mit und unter den Körperschaften und Organisationen der Gemeinde zur Nutzung von Synergien und zur Verbesserung des gemeinsamen „Produktes“ Sirnach.
- 9.7 Der Gemeinderat ist offen und übernimmt bei Bedarf die Initiative zum Ausbau der gemeindegrenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Nutzung von Synergien, zum Erfahrungsaustausch und zur Stärkung der Region Thurgau Süd bzw. der Region Wil
1. Orientierungsversammlungen zu wichtigen Themen (oder Themen, von denen einzelne Dörfer mehr tangiert werden) auch in Busswil und Wiezikon/Horben abhalten (alternierend)
1. Halbjährlich Aussprachen zwischen der Politischen Gemeinde und der Volksschulgemeinde und bei Bedarf mit den Kirchgemeinden
2. Gegenseitig koordinierte Nutzung von Räumlichkeiten
- Aktive Mitarbeit in:
1. Verein Wirtschaftsraum Hinterthurgau/IG Wirtschaftsräume Wil-Uzwil-Hinterthurgau
2. Genossenschaft Arbeitsvermittlung Hinterthurgau
3. Ranunkel - Beschäftigungsprogramm für Ausgesteuerte
4. Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil
5. Zweckverbände (Abwasser, Abfallbeseitigung)
6. Weitere / Neue

10 Gemeindeverwaltung

Das streben wir an:

- Eine korrekte und kompetente Aufgabenerfüllung durch eine effiziente, kostenbewusste und kundenorientierte Gemeindeverwaltung.
- Eine Gemeindeverwaltung, die sich als Kompetenzzentrum und Dienstleistungsbetrieb versteht und dank ihrer positiven Ausstrahlung das Vertrauen der Bevölkerung und der Behörden geniesst und zur Stärkung des „Unternehmens“ Gemeinde Sirnach beiträgt.

Strategien

10.1 Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, funktionierende Stellvertretungen, optimale Abläufe sowie zweckmässige Büroräumlichkeiten und -infrastrukturen sind die Grundvoraussetzungen für eine leistungsfähige Verwaltung.

Massnahmen

1. Laufende Aus- und Weiterbildung (Fach- und Sozialkompetenz)
2. Klare Kompetenzen- und Stellvertretungsregelung (Geschäftsordnung Gemeinderat, Pflichtenhefte)
3. Erfahrungsaustausch in ERFA-Gruppen
4. Mitarbeitermotivation mit Zielvorgaben und Anerkennung (Beförderung, Lohn, Boni, Ferien, Blumen etc.)
5. Freundliche Arbeitsplätze, technisch gut eingerichtet
6. Mitarbeiter in Entscheidungsprozess einbeziehen
7. Informationen weiterleiten
8. offene Kommunikation
9. regelmässige Mitarbeiter-Gespräche
10. Flexible Arbeitszeiten

Strategien und Massnahmen - Gemeindeverwaltung

Strategien

- 10.2 Verwaltung (und Gemeinderat) erfüllen ihre Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zweck- und ergebnisorientiert. Sie nutzen den Ermessensspielraum von Gesetzen und Reglementen für nachvollziehbare, bürgerfreundliche Lösungen.
- 10.3 Mit dem Aufbau eines zweckmässigen Management-Informationssystems gewährleisten wir die Qualität von Abläufen und Entscheidungsgrundlagen.

Massnahmen

1. Entscheidungswege verkürzen durch grösstmögliche Kompetenzzerteilung auf allen Stufen
2. Wir verwenden eine für den Bürger verständliche Sprache
3. Bei Problemen beraten wir den Bürger lösungsorientiert
4. In speziellen Fällen stehen wir dem Bürger auch abends zur Verfügung

Schrittweises, pragmatisches Vorgehen:

1. Systematische Nutzung vorhandener Daten
2. Gezielte Ergänzung mit aussagekräftigen zusätzlichen Erhebungen
3. Definition von Standards und Kennzahlen
4. Vergleich anhand von Benchmarks

Strategien und Massnahmen - Gemeindeverwaltung

- 10.4 Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung ist geprägt von offener Kommunikation, gegenseitigem Vertrauen, Unterstützung und Loyalität. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewähren wir angemessene Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitgestaltung. Die Mitarbeiterführung ist ausgerichtet auf Leistungsbereitschaft, Mitverantwortung, Flexibilität und Mitarbeiterzufriedenheit.
1. Einführung eines leistungsorientierten Lohnsystems (Modell VTG)
 2. Jährliche Mitarbeitergespräche zur Zielvereinbarung/Qualifikation
 - BL <--> MA
 - GA <--> BL
 - GA --> lohnwirksame Entscheide an MA
 3. Jeder Gemeinderat besucht pro Jahr mindestens einmal jeden Bereichsleiter am Arbeitsplatz (Zweck: Einblick in die Tätigkeit erhalten/persönlicher Kontakt)
 4. Einmal jährlich informeller Anlass Gemeinderat mit Bereichsleitern
 5. Bereichsleiter je nach Geschäft beratend zu Gemeinderatssitzungen beiziehen
 6. Amtsvormund ist beratend an den Sitzungen der Vormundschaftsbehörde dabei
 7. Alle Protokolle der Fachkommissionen dem Gemeinderat unterbreiten gemäss Geschäftsordnung
 8. Vorstellen neuer Mitarbeiter im Gemeinderat und neuer Gemeinderäte in der Verwaltung
 9. Führungs- und Entscheidungskompetenz des Gemeindeammanns in Bezug auf Verwaltung klar definieren und gegebenenfalls erweitern (Geschäftsordnung Gemeinderat)
 10. Kanzlei verfügt über Zugang zur Agenda des Gemeindeammanns
 11. Verteilen der Protokollauszüge intern auf dem Dienstweg
 12. Entwurf des Budgets an die Bereichsleiter verteilen vor Beratung im Gemeinderat
 13. Rahmenvereinbarung mit Rechtsanwalt für juristische Unterstützung

Strategien und Massnahmen - Gemeindeverwaltung

14. Rahmenvertrag mit einem Tiefbauingenieur als „Gemeindeingenieur“ (kleinere Einzelaufträge zur Entlastung des Bauamtes)
15. Rahmenvertrag mit EDV-Firma für Support
- 10.5 Unsere Verwaltung versteht ihre Aufgabe als Dienstleistung für die Bevölkerung und die Behörden. Sie pflegt einen freundlichen und zuvorkommenden Umgangston mit den Einwohnern als unseren Kunden und tritt ihren Anliegen offen und hilfsbereit entgegen.
1. Freundliche, kompetente und speditive Auskunft
 2. Kundenfreundliche Öffnungszeiten trotz flexiblen Arbeitszeiten
 3. Standards für Servicequalität festlegen:
 - Telefon maximal 3 mal klingeln lassen
 - Telefon bei Abwesenheit konsequent umschalten
 - Jedes Schreiben wird innert 3 Tagen beantwortet (zumindest Empfangsbestätigung und Hinweis auf weitere Bearbeitung/Bearbeitungsfrist)
 4. Kundenorientierung durch kleine Aufmerksamkeiten unterstreichen
 5. Zwei Publikumsschalter (Einwohnerkontrolle und Gemeindekanzlei): Aus- und Weiterbildung für Empfang und Kundenführung
 6. Entschuldigungen sind selbstverständlich. Zu Fehlern stehen
- 10.6 Das Gemeindehaus ist ein Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum. Raumeinteilung, Schalterbereiche und Informationskonzept orientieren sich an der Aufgabenstellung und an den Kundenbedürfnissen. Eingangspartie, Warteräume, Farbgebung und Dekoration wirken freundlich und einladend.
1. Gut zugängliche, helle Planauflagestelle
 2. Mehr Offenheit dank transparenten Türen (Zargenfüllung transparent)
 3. Beleuchtung im Korridor verbessern
 4. Kundensitzgruppen mit Prospektständern und Kinderbüchern
 5. Wechselnde Dekorationen (z.B. Bilder, Fotos etc. zu Jahreszeiten oder Hochfesten) in Bereichen mit regem Publikumsverkehr

11 Finanzen, Steuern

Das streben wir an:

- Einen konkurrenzfähigen Gesamtsteuerfuss
- Einen gesunden Finanzhaushalt mit einem Steuerfuss der politischen Gemeinde, der bis 2006 im ersten Drittel sowohl der Thurgauer Gemeinden als auch der Gemeinden im Bezirk Münchwilen liegt.

Strategien

- 11.1 Wir pflegen eine sorgfältige und kontinuierliche Finanzpolitik, die es uns erlaubt, unsere Aufgaben vollständig und korrekt zu erfüllen und den Steuerbedarf sukzessive zu reduzieren.
- 11.2 Gemeindeliegenschaften und Anlagen werden im Interesse der Werterhaltung sachgerecht unterhalten. Auf unnötige Perfektion und luxuriöse Lösungen ist jedoch zu verzichten.
- 11.3 Das Verursacherprinzip setzen wir soweit sinnvoll um.

Massnahmen

1. Mittelfristige Investitions- und Finanzplanung, abgestützt auf das vorliegende Leitbild
 2. Laufende Ueberprüfung Effizienz mittels geeigneter Benchmarks und Kennzahlen
1. Längerfristige Unterhalts- und Erneuerungsplanung erstellen (GEP, Strassen, Gebäude)
 2. Effiziente Nutzung und Verwaltung von Gemeindeliegenschaften
1. Aktualisierung Gebührenreglement

Strategien und Massnahmen - Finanzen, Steuern

Strategien

11.4 Mit einer integrierten Finanzpolitik von politischer Gemeinde und Schulgemeinde nutzen wir mögliche Synergien im Hinblick auf eine Optimierung des Gesamtsteuerfusses.

Massnahmen

1. Gemeinsame Budget- und Rechnungsgemeindeversammlungen
Politische Gemeinde/Volksschulgemeinde
2. Kurzfristig: Engere Zusammenarbeit der politischen Gemeinde mit der Schulgemeinde
3. Langfristig: Integration der Schulgemeinde in die politische Gemeinde prüfen

Vom Gemeinderat mit Beschluss Nr. 315 vom 1. November 2002 genehmigt.